

Innern befindliche Feuerwerkmaterial zur Auswirkung brachten und gleichzeitig die in ihnen befindlichen Zettel mit den Namen der Kandidaten oder Flugblätter unter bengalischer Beleuchtung herniederflattern liehen. In größtem Umfange wurde von der Leuchtschrift Gebrauch gemacht. Ferner wurden auf Balkone Scheinwerfer angebracht, die auf die Bürgersteige die Wahlsparole der Accion Popular projizierten. Wie man sieht, hat die Fingigkeit der leitenden Männer immer wieder neue Möglichkeiten der suggestiven Einwirkung auf das Volk entdeckt, nachdem willkürliche Regierungsmaßnahmen, die mit der pflichtgemäßen Unparteilichkeit der Regierung nicht zu vereinbaren waren, die Benutzung des Flugzeuges und des Radios wesentlich erschwert hatten. Es bedarf keiner Frage, daß diese Art der Propaganda sehr kostspielig war. Daß die Accion Popular über so reichliche Mittel verfügte, verdankt sie dem unvergleichlichen Opfermut der Katholiken aller Kreise. Gerade von den Bedürftigsten sind unerhörte Proben von Opferfreudigkeit gegeben worden.

Es entsprach durchaus dem tiefen Sinn dieser Wahl, wie ihn das gläubige katholische Volk verstand, daß nach einem Bericht des Sonderkorrespondenten des Daily Telegraph, also eines unverdächtigen Zeugen, am Morgen des Wahlsonntags „die Kirchen und Kapellen im ganzen Lande überfüllt waren von Männern und Frauen, von Arm und Reich, die glühend für die Wohlfahrt ihres Landes beteten.“

Zum besseren Verständnis des Wahlergebnisses und der Konstellation im katholischen Lager dürften einige Angaben willkommen sein. Da ist zunächst die größte und führende Gruppe zu nennen, die durch den Wahlkampf zu Weltberühmtheit gelangte: Accion Popular. Ihre Einstellung ist zur Genüge bekannt. Es verdient nur noch in die Erinnerung zurückgerufen zu werden, daß sie in der Frage der Staatsform keine für ihre Anhänger bindende Stellung nimmt, obwohl ihre meisten Anhänger monarchistisch sein dürften. Diese Zurückhaltung hat ihre guten Gründe. Sie entspricht auch der klugen Haltung, die das Zentralorgan der Accion Popular, El Debate, konsequent in den letzten zweieinhalb Jahren seit dem Umsturz vom April 1931 an eingenommen hat. In der Tat würde eine Aufrollung der Frage der Staatsform derzeit sehr unklug sein und die Wiederaufbauarbeit nur unnötig komplizieren. Die Accion Popular ist im ganzen Lande verbreitet, ebenso wie die beiden anderen größeren Gruppen im katholischen Lager: die Renovacion Espanola (Spanische Erneuerung) und die Tradicionalisten. Diese beiden Gruppen sind grundsätzlich monarchistisch eingestellt. Dazu kommen dann noch die katholisch orientierten regionalen politischen Organisationen, die ihre Betätigung auf ein bestimmtes Territorium beschränken. Als Beispiele seien die Unabhängige Regionale Gruppe in Santander und die Valentianische regionale Rechte genannt.

Feierliches Requiem für die Toten des Weltkrieges

Köln, 23. Nov.

Der Ruh- und Bettag sah in den Gotteshäusern Kölns auch diesmal erhebende gottesdienstliche Feiern. Unter ihnen nahm wie alljährlich die Feier im Dom durch die besondere Weihe des Ortes eine überragende Stelle ein.

Die Spitzen der Behörden waren in großer Zahl erschienen und hatten auf schwarz verhängenen Bänken Platz genommen. Darunter Gauleiter Staatsrat Groß, Regierungspräsident Dr. zur Vornsen, Oberbürgermeister Dr. Meisen, Landesfinanzamtspräsident Ministerialdirektor J. D. v. Brandt an der Spitze der Vertreter der Reichsbehörden, der Landesleiter Toni Winkelhämper des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Polizeipräsident Lingens, der Präsident des Zentralbauvereins Reichsminister a. D. Frenken, Mitglieder des Konsularkorps u. v. a.

Die beiden Weihbischöfe Dr. Hammels und Dr. Stokums mit fast sämtlichen Mitgliedern des Metropolitankapitels waren in den Chorstühlen erschienen. An den Seiten des Hochchores standen Fahnenabteilungen Kölner Kriegervereine.

Kardinal Schulte wohnte dem hl. Opfer, das Dompropst Prälat Dr. Valschen gelehrte, vom Throne aus leitete. Der Domchor trug unter Leitung seines Kapellmeisters Prof. Mölders mit prächtvoller Klangwirkung das vierstimmige Requiem von Ott vor.

Nach Beendigung des hl. Opfers erteilte der Kardinal unter Assistenz der Domkapitulare Berrentath und Engels die

Gegen die Verfälschung des Christentums

Berlin, 23. Nov.

In Verfolg seiner Abwehr des Einbruchs christusfeindlichen heidnischen Glaubens sind dem evangelischen Reichsbischof in den letzten Tagen weitere Treuekundgebungen zugegangen. Darunter befindet sich auch eine Erklärung evangelischer Geistlicher aus Breslau, in der es heißt: „Wir erklären, daß das Evangelium von Jesus Christus, das mit der alttestamentlichen Verheißung anhebt, ohne die Verkündigung des Alten Testaments nicht rein erhalten werden kann. Die Ablehnung des Alten Testaments bedeutet deshalb ein Verlassen der Grundlage der Kirche Jesu Christi... Wer unter Preisgabe des unverfälschten Evangeliums eine völkische Kirche aufbauen will, verrät unsere Deutsche Evangelische Kirche an die „Deutsche Glaubensbewegung“ (die achristliche Bewegung, die ins germanische Heidentum zurückkehren will und nicht mit der Glaubensbewegung Deutsche Christen zu verwechseln ist. D. Red.) und ans Schwärmertum.“

Am Sonntag haben etwa 3000 evangelische Pfarrer des Pfarrernotbundes auf ihren Kanzeln in ganz Deutschland eine Erklärung verlesen, in der zu den Ausführungen des Studienassessors Dr. Krause im Berliner Sportpalast gesagt wird, daß dieses Geschehen unter he-

Die Gefahren des Geburtenrückganges

Deutschlands Bevölkerung im Jahre 2000

Berlin, 23. Nov.

Wie das VDJ-Büro meldet, äußert sich für die Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände Dr. Kurt Lüttich in außerordentlich beachtlicher Weise über die Gefahren des Geburtenrückganges für den deutschen Bevölkerungsbestand, die sich statistisch errechnen lassen, wobei er jedoch die bereits jühlbaren Auswirkungen der positiven Bevölkerungspolitik des Staates unberücksichtigt läßt. Auf dieser Grundlage geht er davon aus, daß die jährlichen Geburten auf dem Stande 850 000 bis 900 000 stehen bleiben, daß aber die Todesfälle nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung stark zunehmen würden. Seine Errechnungen ergeben, daß der Bevölkerungsstand in Deutschland von 62,4 Millionen im Jahre 1925 eine zunehmende Tendenz zeigt bis 1950, wo

67,5 Millionen Einwohner für Deutschland angegeben werden. Dann fallen die Ziffern ab bis auf 46,9 Millionen im Jahre 2000. Für den Verfasser ist bei seiner Betrachtung vor allem die Entwicklung der Sozialbelastung von Interesse. In diesem Zusammenhang stellt er eine Verschlechterung des Aufbaues der Bevölkerung fest. Er errechnet, daß die Arbeitsunfähigen etwa um 1980 herum auf rund 10 Millionen angelangt sein werden und daß zu dieser Zeit der Anteil der Arbeitsunfähigen genau so groß sein werde wie der Anteil der Jugendlichen. Der effektive Geburtenrückgang sei zwar erst um das Jahr 1950 zu erwarten, aber bis dahin habe sich die Struktur schon derartig geändert, daß wir mit stärkeren sozialen Schwierigkeiten rechnen müßten.

Vor dem Kriege seien uns jährlich 450 000 Arbeitskräfte zugewachsen.

absolutio ad tumbam. Gleichzeitig erscholl die ehrene, feierlich-ernste Stimme der St.-Peters-Glocke, um mit ihrem dumpfen Klange dem Gedächtnis der Opfer des Weltkrieges auch sinnfälligen Ausdruck zu leihen. Den stimmungsvollen Abschluß des Trauergottesdienstes bildete der vom Domorganisten Professor Bachem vorgetragene Trauermarsch aus der 7. Symphonie von E. Bruckner.

Beim Verlassen des Domes wurde Kardinal Schulte, der soeben aus der Ewigkeit heimgekehrt ist und zum ersten Male hier in der Mitte der Gläubigen erschien, freudig und ehrfurchtsvoll begrüßt.

Vor einem englisch-französischen Wirtschaftskrieg?

London, 23. Nov.

Daily Herald will wissen, daß der Präsident des Handelsamtes in der Zolltariffrage gestern ein Ultimatum an Frankreich gestellt habe. Wenn nicht in sehr kurzer Zeit eine Verständigung erreicht werde, dann werde wahrscheinlich Anfang Dezember ein Wirtschaftskrieg ausbrechen. Großbritannien verlange die Aufhebung der 15prozentigen Sonderabgabe und der 4prozentigen Landungsabgabe auf britische Waren. Wenn Frankreich sich unzulänglich zeige, werde die britische Regierung mit Vergeltungsmaßnahmen in Form einer 25prozentigen Abgabe auf französische Waren antworten.

Keine Koalition der spanischen Radikalen mit Sozialisten und Monarchisten

Madrid, 23. Nov.

Der Nationalrat der radikalen Partei hat beschlossen, den radikalen Bezirksverbänden Koalitionsfreiheit für den zweiten Wahlgang zu lassen, unter der Bedingung, daß jegliche Koalition mit den Sozialisten und solchen Gruppen, die monarchistische Tendenzen vertreten, ausgeschlossen bleibe.

Dr. Mousfang vor Gericht

Berlin, 23. Nov.

Vor der 16. Großen Strafkammer des Berliner Landgerichtes begann der auf mehrere Tage berechnete Prozeß gegen den früheren Leiter der staatlichen Porzellanmanufaktur in Berlin, Dr. Nicolai Mousfang. Der Angeklagte war von Januar 1925 bis Dezember 1928 Direktor der staatlichen Porzellanmanufaktur und bezog ein Einkommen, das selbst für die damaligen Verhältnisse als überaus reichlich zu bezeichnen ist. Zu seiner pflüchlichen Entlassung führte die Aufdeckung mehrerer Unregelmäßigkeiten, die aber seinerzeit nicht strafrechtlich verfolgt wurden. Dr. Mousfang hat sich in mehreren Fällen strafbare Handlungen zuschulden kommen lassen, die jedoch bis auf eine inzwischen verjährte sind. In diesem Fall hat der Angeklagte nach den Ergebnissen der Ermittlungen einen Betrag von etwa 50 000 Mark aus den Mitteln der Porzellanmanufaktur dazu verwendet, ein in eigenem Namen und auf eigene Rechnung im Februar 1927 herausgebrachtes Buch „Mit-Berlin in Porzellan“ zu finanzieren. Der Betrag wird darin erblickt, daß Dr. Mousfang die Geltendmachung eines staatlichen Erfassungsanspruches durch Vorspiegelung falscher Tatsachen verhindert habe.

Donnerstagmittag-Verhandlung im Brandstifter-Prozeß

Leipzig, 23. Nov.

Nach der Pause läßt der Vorsitzende den Angeklagten van der Lubbe vor den Richtern treten und erklärt, daß er ihn jetzt nochmals gründlich über die Vorgänge vor dem Reichstagsbrand vernehmen wolle. Der Vorsitzende hält dem Angeklagten in derselben Weise wie in den ersten Verhandlungstagen aus den verschiedenen Protokollen die Aussagen Lubbes über seine Gespräche mit den Reichskölnner Kommunisten und die darauf folgenden Dinge vor. Der Angeklagte gibt nur zögernd und kurz bejahende Antworten auf die Fragen. Trotz der Aufforderung, sich zusammenhängend zu äußern, beschränkt er sich auf kurze Antworten auf die Vorhalte. Das ändert sich erst, als der Vorsitzende ihn fragt, ob die Reichskölnner, mit denen er mehrere Tage verkehrte, Kommunisten gewesen seien. Lubbe antwortet: Ja. Das kann ich doch nicht saen, ob es Kommunisten waren. Vorsitzender: Haben Sie denn nicht mit den Leuten darüber gesprochen? Haben Sie nicht gefragt, ob sie Kommunisten sind? van der Lubbe: Man fragt so etwas nicht. Vorsitzender: Wenn Sie jetzt sagen, Sie wüßten nicht, ob es Kommunisten waren, so glauben wir Ihnen nicht. van der Lubbe: Ich antworte auf die Fragen das, was ich weiß.

Vorsitzender: Wann haben Sie die Absicht gefaßt, den Reichstag anzustechen? van der Lubbe: In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend. Ich kann mich daran erinnern, daß ich am Sonnabend morgen den Entschluß gefaßt habe. Darüber habe ich aber mit keinem gesprochen. Vorsitzender: Warum nicht? van der Lubbe: Weil ich das als meine eigene Angelegenheit ansehe. Ich habe das doch alles schon angeführt. Wenn es so wichtig erscheint, dann kann ich es ja wiederholen.

Aufführung des Diasporafilms in Leipzig

Leipzig, 23. Nov. Am Ruh- und Bettag zeigte Kaplan Kochs den in jüngster Zeit bekannt gewordenen Diasporafilm: Seelen in Not. Der Besuch dieser Veranstaltung ließ sehr zu wünschen übrig. Wir in der Diaspora wissen um die Not dieses Bezirkes, wissen aber auch um die Notwendigkeit, helfen zu müssen. Hiervon überzeugt uns die Handlung des Films, der in seinem Aufbau vorbildlich ist.

Der Reichsjugendführer spricht in Dresden

Dresden, 23. Nov. Am 25. und 26. November findet in Dresden die Arbeitstagung der sächsischen Hitlerjugend- und Jungvolkführer sowie der Führerinnen des Bundes deutscher Mädels statt. Im Rahmen der Tagung sind u. a. Plakonzerte, die Weihe des neuen Hauses der Gebietsführung Sachsen der Hitlerjugend auf der Leibnizstraße sowie zahlreiche Sondertagungen vorgesehen. Am Sonntagvormittag wird der Reichsjugendführer Baldur von Schirach in Dresden eintreffen und in einer großen Hitlerjugend-Rundgebung im Zirkus Sarrasani sprechen.

Dresdner Börse vom 23. November

Uneinheitlich. Die Auzugstellung war heute an der Dresdner Börse nach der einstägigen Unterbrechung etwas uneinheitlich. Zum Teil kam Material heraus und drückte auf die Kurse. Der Rentenmarkt dagegen konnte sich durchweg befestigen. Besonders Reichsbank, die 2,5 Proz. gewonnen, lagen sehr fest, und nachbörslich weitere 5,25 Proz. höher vergeblich gesucht wurden. Berliner Rind legten ihre Aufwärtsbewegung um 8 Proz. fort. Dortmunder Rind gewonnen 4 Proz., Bank für Bauten 5 Proz., Kraftwerk Thüringen und Wandlerer je 3 Proz., Polyphon 2,5 Proz. und Färberei Mühlberg 3 Proz. Dagegen mußten einige Banken stark abgeben. Sächsische Bank verloren 3 Proz., Dresdner Bank 2 Proz., Sächsische Vodencredit-Anstalt 2,5 Proz., Je 1,5 Proz. niedriger verkehrten Rosenthal, Comag und Erste Kalm. Dresdner Chromo büßten 2 Proz. ein. Unter Führung von Reichsanleihe Altbesitz (plus 1,50 Proz.) ergaben sich für alle Anleihen Verbesserungen bis 1 Proz. Auch Pfandbriefe lagen freundlich.

Aurolieferungen. Reichsanleihe Altbesitz 91,8; Reichsanleihe Neubesitz 15,5; Reichsbank 100; Sächsische Vodencredit-Anstalt 89,5; Chem. Fabr. v. Heyden 62,25; Chem. Fabr. Sellenberg 77,5; Dresdner Gardinen 25; Elektra 114; Erste Kalm-bacher 68; Reifenkeller 68; Rulmbacher Rizz 97,5; Mimola 105; Peniger Patentpapier 16,75; Polyphon 23; Radberger Exportier 148,5; Reichelbräu 135; Schubert u. Salzer 184; Soc. Brauerei Waldschlößchen 88; Wandlerer 80; Zeiß-Jkon 63.

Witterungsaussichten: Fortdauer des meist trübten Wetters. Zeitweise Regen, im Gebirge Neuschnee. Aufstreichende westliche Winde. Niederungen frostfrei.

Der hl. Klemens M. Hofbauer

erhält an seinem Geburtsort Tachwitz in Südmähren eine Kirche und zwar an der Stelle seines Geburtshauses. Die Mittel zu dem Bau sind durch die Redemptoristen in der ganzen katholischen Welt gesammelt worden. Das Geburtszimmer bleibt erhalten, wird aber als Kapelle eingerichtet. Der Bau ist so weit gediehen, daß in der nächsten Zeit die Konsekration der Kirche erfolgen kann.

Nummer
fabet
beth
jes ab.
Saal wo
Pfarrger
so vorbi
war, gre
Glaubens
Dresd
bigen G
Verkehr
sah man
Dä u h
Elisabet
Dresden
Zu
sendem
man n
betreten
Ru
ten Cho
katholij
Zu
rolle F
die Ges
den An
hl. Elix
so über,
erklärte
schlichten
königlich
gemacht,
Erfassen
erleichter
N
gelegt h
und He
gesehen
Publika
mitten
ob sich
oben un
dort ein
aus er
unferes
burg ha
nisiert.
Ei
umspiel
unferen
fragen:
derartig
ten un
gene O
U
überzeu
die hl.
danken
M
modern
fahrtsid
Es gibt
genwär
G
G
G
m
E
ist es,
werden
reden -
Heber i
ist mein
W
das Leb
für wei
danke f
Sache d
D
Christus